

Zur Geschichte unserer Kirche

Erstmals wird Steinfurth im Jahre 914 in einer Schenkungsurkunde von König Konrad I. an die Kirche zu Weilburg erwähnt. Daher begehen wir 2014 die Feierlichkeiten zu „1100 Jahre Steinfurth“.

Das heutige Kirchengebäude entstand vermutlich 1490, wie uns die Inschrift über dem Spitzbogenportal (Hauptportal) zeigt. Zu dieser Zeit war Steinfurth noch katholisch und gehörte zur Diözese Mainz. Die Familie Löw zu Steinfurth besaß schon vor der Reformation das Dorf Steinfurth und konnten sich schon recht früh (um 1527) für die Ansichten Luthers begeistern. Ludwig Löw zu Steinfurth (Burggraf der Burg Friedberg) galt schon damals als „lutherischer Ketzer“. In welchem Jahr die Reformation in Steinfurth eingeführt wurde, ist nicht genau bekannt. Man geht davon aus, dass diese etwa zeitgleich mit der Reformation in der Burg Friedberg erfolgte und in das Jahr 1540 fiel. Nun gehörte Steinfurth zum Dekanat Melbach. Eine Gegenreformation hat Steinfurth nicht erlebt und ist seitdem lutherisch. Da jeder Graf und Freiherr sein eigener Bischof war, bestimmte er nicht nur den Glauben seiner Landeskinder, sondern ordnete auch kirchliche und gottesdienstliche Angelegenheiten bis ins Einzelne.

Den Freiherrn Löw von und zu Steinfurth steht nach der Reformation das Recht zu, den Geistlichen zu präsentieren, d.h. den Pfarrer nach der Wahl durch den Kirchenvorstand der Kirchenleitung als gewählt vorzustellen. Diesem Vorrecht gemäß geschah auch die Bestattung der Löwe in der Kirche.

1663 wurde auf Anordnung von Eberhard Löwen eine Kirchenordnung abgefasst.

Bemerkenswertes das unsere Kirche vorweist

Grundriss unserer Kirche:

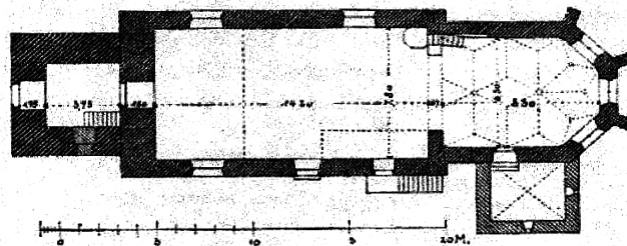


Fig. 168. Steinfurth. Grundriss der Kirche.

Die Kirche ist im gotischen **Baustil** erbaut. Gut zu erkennen an den Spitzbögen von Fenstern und Portalen. Im Innenraum erkennt man diesen Baustil an den Strebebögen und Strebepfeilern, Kreuzrippengewölbe, Netzgewölbe und Zellengewölbe.

Bemerkenswert ist der gotische **Chor** mit den Strebepfeilern an den Ecken. Die Rippen des spätgotischen Putzgewölbes sind doppelt gekehlt; von den Schlusssteinen trägt einer die Jahreszahl 1517, ein anderer das Löw'sche Wappen. In der floralen Malerei sind die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Johannes und Lukas in den evangelistischen Symbolen dargestellt. Im Zentrum der Darstellungen befindet sich eine Taube vor einem Kreuz, welches Lichtstrahlen ringsum aussendet. In der Deckenbemalung finden wir einen Spruch: „Fürchte dich nicht. Ich will mit dir sein!“

Die historische Platte des **Altars** wurde bei Renovierungsarbeiten 1966-70 auf gemauerten Sandstein gesetzt und weist fünf Weihekreuze auf. Der **Taufstein** wurde am 17. Juni 1724 in der Kirche aufgebaut. Die Kosten für den Taufstein wurden aus dem Vermächtnis des Freiherrn Philipp Georg von Löw beglichen.

Unter der **Sakristei** (nicht zugänglich) befinden

sich die Gebeine von Georg Philipp Löw, welche in der „neuen Gruft“ beigesetzt wurden. In der Kirche befinden sich sechs **Grabsteine**. **Südliche Chorwand: (rechts neben der Sakristeitür)** Er ist der Älteste in der Kirche und stammt aus der alten Friedberger Burgkirche. Er wurde für den Burggrafen Eberhart Löw gefertigt. **Links neben der Sakristei:** Auf dem künstlerisch wertvollsten und heraldisch interessantesten Grabstein ist Conrad Löw in lebensgroßem Relief dargestellt. **Nordwand des Chores:** Er stammt von Johann Löw (1546 – 1590), Sohn aus zweiter Ehe Conrad Löw's mit Anna von Buchenau. **Links neben der Kanzel:** Erste Frau Conrad Löw's, Clara von Buches zu Staden. **Auf dem Außengelände** befinden sich 5 weitere Grabsteine. **Vorhalle:** Hier lehnen 2 Grabsteine an der Wand. Der Rechte und Ältere von beiden wurde aus dem Fußboden der Kirche herausgenommen und ist von Anna von Greiffenclau, Gattin von Georg Löw. Der linke Grabstein wurde für Frau Anna Zeitlos Lewin zu Steinfurt geb. von Urff gefertigt. Sie ist die Enkelin der Anna von Greiffenclau (rechter Grabstein). Alle **Gemälde** in der Kirche sind auf Holz gemalt. An der nördlichen Wand des Chores hängt ein Bild, welches die Geschichte von der Opferung Isaaks darstellt. Nachfolgendes Bild zeigt den Traum Jakobs von der Himmelsleiter. Links und rechts vom Seitenportal befindet sich jeweils ein Gemälde. Das Rechte stellt die Geschichte über das Urteil des Königs Salomo dar. Auf dem linken Bild ist mittig ein zweigeteilter Bilderrahmen oder aufgeklapptes Medaillon zu sehen. Im linken Teil des Bilderrahmens ist ein Kranich mit erhobener Krallen dargestellt. In der Krallen befindet sich ein Stein. Rund um den Vogel sind 7 filigrane Dolche oder Kreuze angeordnet. Ein achter Dolch sticht genau zwischen Körper und Schwanz. In dem

rechten Rahmenteil ist ein schwarzes Pferd mit rotem Zaumzeug abgebildet. Das Gemälde an der hinteren rechten Wand unter der Empore stellt das Wappen der Familie von Löw zu Steinfurth dar. Auf dem Bild sehen wir einen Kranich, der schützend mit ausgebreiteten Flügeln über dem Löw'schen Wappen thront.

An der vorderen Sitzreihe, befinden sich **Bilder** mit floralen Gebinden und Früchtesträuße.

Es liegt nahe, dass im 30jährigen Krieg, auch Steinfurth von Zerstörung betroffen wurde und hierbei auch ein Teil der Kirche (Dachstuhl?) abgebrannt ist. Mit dem Wiederaufbau des zerstörten Teiles der Kirche wurde ca. 1650 begonnen (wie eventuell die **Inschrift über der Seiteneingangstür** innen zeigt). Dieser Wiederaufbau zog sich offenbar bis zur Errichtung des Glockenturmes 1667 hin.

Die **Empore** dient als Standort der Orgel und ist mit ca. 22 Sitzplätzen (lose Bestuhlung) ausgestattet. Die Bilder an der Empore stellen Jesus Christus und 11 Jünger dar.

Das Gehäuse der **Orgel** stammt aus dem Jahr 1755, bis auf kleinere Veränderungen die im Jahr 1970/71 vorgenommen wurden. Im gleichen Jahr wurde die „Romantische Disposition“ durch eine zeitgemäße Disposition ersetzt. Das Pfeifenwerk und die Gebläsemaschine wurden aus der alten Orgel übernommen.

Die **Kanzel** wurde zwischen 1667 und 1712 errichtet und besteht aus zwei Teilen. Den oberen Teil, Schalldeckel, der untere, Kanzel. Auf dem Deckel befindet sich ein Pelikans, wie er seine Jungen mit dem eigenen Blut nährt. Durch die geschnitzten floralen Elemente nimmt der Deckel die Form einer Krone an. Die Kanzel steht auf einer Stütze aus Holz. Auch hier sind wiederum florale Elemente zu sehen. Desweiteren schmück-

en Bilder der vier Evangelisten die Kanzel.

An der nördlichen Wand des Kirchenschiffes befindet sich das barockes *Prunkdenkmal* des Oberhofmarschalls und Kammerpräsidenten Georg Philipp Löw (verstorben 6. März 1712). Er verfügte in seinem Testament, dass seine Brüder ein **Epitaphium** errichten und hierfür 1500-2000 Thaler oder auch mehr verwenden sollen. Es wurde durch den Fuldaer Bildhauer Johann Heinrich Ernst Mockstatt geschaffen. Das Denkmal besteht aus Marmor, Metall, Stuck und Wandmalerei.

Der **Glockenturm** wurde 1667 erstellt, wie aus einer Schnitzerei auf einem senkrechten Eichenbalken hervorgeht. Der untere Teil des Turmes ist eine dickwandige, vierseitige Mauerwerkskonstruktion bis zur Höhe des gotischen Gesims. Der weitere Aufbau ist eine Fachwerkkonstruktion, die schließlich in einem achteckigen Turm, dem eigentlichen Glockenturm mündet. Die Spitze des Turms ist mit einem Zwiebelhelm gekrönt.

Unsere Kirche besitzt 3 **Glocken**. Die große Glocke (Ton fis) gefertigt 1722, ist eine Stiftung von dem Freiherrn Philipp Georg Löw von und zu Steinfurth (400 Thaler). Diese Glocke überdauerte den ersten sowie den zweiten Weltkrieg und hängt noch heute in der Steinfurth Kirche. Die mittlere Glocke (Ton a) und die kleine Glocke (Ton c) erhielt die Steinfurth Kirche im Jahr 1955.

Wenn Sie Kontakt mit dem Pfarramt aufnehmen möchten:

Pfarrer Siegfried Nickel

Telefon Gemeindebüro: 06032/81667

E-Mail: ev.kirchengemeinde.steinfurth@ekhn-net.de

Wir freuen uns über Ihren Besuch

in unserer

Evangelischen Kirche

zu

Steinfurth



und heißen Sie herzlich willkommen.

Liebe Besucher/innen, nehmen Sie Platz und lassen Sie die Stille des Kirchenraumes auf sich wirken.

Wir möchten Ihnen die Besonderheiten unserer Kirche nahe bringen und bitten Sie:

Nutzen Sie dieses Informationsblatt und gehen mit ihm auf Entdeckungstour.